forumvals

Jahresbericht 2019

An die Mitglieder und Gönner des Vereins Forum Vals

Einladung zur Jahresversammlung

Samstag, 28. März 2020, 16.00 Uhr
im Sitzungszimmer Haus Adula, Vals

Traktanden:

1. Protokoll Jahresversammlung vom 23. März 2019
2. Jahresbericht 2019
3. Rechnung des Vereins per 31.12.2019
4. Wahlen
5. Jahresprogramm 2020
6. Mitgliederbeitrag 2020
7. Budget 2020
8. Diverses

Informeller Teil ca. 17.30 Uhr

Ende Jahresversammlung 18.30 Uhr

Apéro ca. 19.00 Uhr im Hotel Valserhof (offeriert von Forum Vals)
und fakultatives Nachtessen (auf eigene Kosten)

Jahresbericht 2019

Was uns freut und was uns wichtig ist

Wieder liegt ein Vereinsjahr hinter uns und ein schöner Jahresbericht vor uns. Das vergangene Jahr bot eine Mischung aus etablierten Anlässen und neuen Aktivitäten. Diese jüngste Ausgabe des Jahresberichts dokumentiert dies in gewohnter Weise.

Anlässlich der Jahresversammlung 2019 führten wir unter der Leitung von Rita Schmid einen Workshop durch. Gemeinsam skizzierten wir Ideen in der Absicht, diese dann weiter zu entwickeln. Die Ergebnisse lassen sich mit drei Schwerpunkten zusammenfassen:

Wir vom Forum Vals involvieren uns und bringen uns ein – informieren und liefern Fakten – verbinden verschiedene Gruppen und bilden Netzwerke.

Jean-Pierre Wolf hat diesen Anlass in seinem Text (ab Seite 8) prima beschrieben. Der Vorstand und einzelne Projektgruppen haben anschliessend versucht, die Anregungen aufzunehmen und in die Tätigkeiten einfliessen zu lassen. Wie dies gelungen ist, will ich offen lassen (Stichwort – sich aktiv einbringen an Gemeideversammlungen u. a.).

Eine Projektgruppe widmete sich dem Thema «Information und Fakten». Schnell wurde klar, dass für einen jährlich mehrfachen Informationsversand im Sinne von «Public Eye Vals» unsere zeitlichen und finanziellen Ressourcen nicht ausreichen. Daraus hervor ging jedoch die Idee, auch in diesem Jahresbericht einem besonderen Text Platz zu bieten. Peter Schmid hat sich für einen offenen Brief an den Gemeindepräsidenten entschieden. Darin erinnert er den Gemeindepräsidenten in seiner Funktion als Oberhaupt der Gemeinde an gemachte Versprechen. Insbesondere an das Versprechen zur Errichtung einer Stiftung, in die die Therme längst hätte eingebracht werden müssen. Damit wir unserem Bestreben «Wir informieren und liefern Fakten» Rechnung tragen, wollen wir diesen Text an alle Valser Haushalte verteilen.

Im vorliegenden Jahresbericht werden weitere Themen und Aktivitäten vertieft. Allen, die mit ihren Beiträgen mitgewirkt haben, danke ich an dieser Stelle herzlich. Die Fotos für dieses Büchlein hat einmal mehr Adrian Vieli gemacht, dafür danke ich ihm speziell.

Rückblickend auf das vergangene Forum-Jahr möchte ich folgende Anlässe hier in einer kurzen Übersicht festhalten:

Jahresversammlung mit vorgängigem Workshop – Rund 20 Mitglieder wirkten bei herrlichem Wetter in Vlee (im Dorteil Valé) am Workshop und an der GV mit.

Besuch der Ausstellung von Ruth Rieder – Eine muntere Gruppe reiste an Auffahrt in die Innerschweiz. Forum-Mitglied Ruth führte exklusiv durch ihre Ausstellung in der Galerie Kriens und gab Einblick in ihr langjähriges Kunstschaffen.

Konzert «Spettro», Solo für Schlagzeug von Fritz Hauser – Rund 120 Personen aus nah und fern nahmen an diesem denkwürdigen und einmaligen Konzert des Basler Klangkünstlers in der Zentrale der Kraftwerke Zervreila teil. Fritz ist seit vielen Jahren mit Vals verbunden. In der Begegnung mit Forummitgliedern anlässlich des Lucerne Festivals 2018 bekundete er spontan, unser Tal mit seiner Komposition Spettro zu beehren. Veranstaltet wurde der Konzertanlass von Adrian Vieli, Forum Vals organisierte den Apéro; später, an der sommerlichen After-Show-Party bei den Schmids uf der Rufena, bekochten Thomas Meier und Noemi eine grosse Gästeschar.

Kulturausflug ins Bleniotal – Rund 18 Ausflügler reisten Anfang Oktober ins Bleniotal und genossen Kultur und Kulinarik und schöne Begegnungen. Organisiert wurde dieser erlebnisreiche Besuch bei unseren Tessiner Nachbarn von Vorstandsmitglied Thomas Meier.

Anlass im Advent – 18 Teilnehmende sorgten mit dem Kanon «Dona nobis pacem» in der Kapelle auf Leis für besinnliche Klänge und genossen den Abend mit Fondue und Kulturtupfer im Ganni.

Forum Vals hat seit seiner Gründung im Sommer 2012 in einer verblüffenden Vielfalt manches, was uns freut und was wir wichtig finden, ermöglicht und erreicht. Das zeigt uns der Text «Offener Austausch, eigene Akzente» ab Seite 12.

Gerne bedanke ich mich bei allen Mitgliedern des Forum Vals für die aktiven Beiträge zum Vereinsleben, allen Gönnerinnen und Freunden für die Unterstützung, meinem Vorstandsteam danke ich besonders für die beharrliche Arbeit.

Ein grosser Dank geht an Ursula Berni für ihre bereichernde Vorstandsarbeit. Sie tritt nach 5 Jahren zurück, was wir sehr bedauern.

Jean-Pierre Wolf danke ich für seine treffenden Berichte aus Vals und Tanja Hofstetter für die Arbeit als Web-Publisherin. Ein spezieller Dank gilt ebenfalls Erica Schmid, Adrian Vieli, Heidi Ruef und Laura Berni Meyer für die Herausgabe dieser achten Ausgabe unseres Jahresberichts.

Marcel Meyer, Präsident

Kreieren, was machbar ist

«Wenn ich manchmal das verschiedenartige Treiben der Menschen erwogen habe (...), habe ich entdeckt, dass alles Unglück der Menschen von einer einzigen Sache herkommt, nämlich dass sie es nicht verstehen, ruhig in einem Zimmer zu bleiben.»[1]

Nun, dieses unglückliche Verhalten, das der Mathematiker, Physiker und Philosoph Blaise Pascal in einer diesseitsfeindlichen Stimmung vor rund 380 Jahren formulierte, kennzeichnet auch die Mitglieder von Forum Vals (FV). Sie bleiben nicht ruhig in ihren Zimmern sitzen. Sie treffen sich am Samstag, 23. März, zu einem Workshop um «Aus Ideen, Wünschen, Notwendigkeiten, Vorstellungen, Phantasien Neues (zu) kreieren.» Der konkrete Handlungsanlass? Im siebten Vereinsjahr stellen sich Mitglieder des Forums die Frage nach dem Standort und der weiteren Ausrichtung.

Es sollen dabei, vielleicht um die Phantasien doch nicht zu sehr ins Kraut schiessen zu lassen, einige Prinzipien beachtet werden: Die Mittel bestimmen, was machbar ist; der Einsatz muss leistbar sein; Überraschendes und Zufälliges nicht abwehren; an Partner ausserhalb des Vereins denken. Es wird in Kleingruppen gearbeitet, wie in früheren Workshops, in denen das Forum Vals mit Methode und Prozess jeweils positive Erfahrungen gesammelt hat.

Die Zeit in den Kleingruppen ist knapp angesetzt. Es sollen Ideen skizziert, nicht ausgereifte Konzepte erarbeitet werden; Ideen, die in nachfolgenden Schritten zu ergänzen und zu überprüfen sind.

Die Ergebnisse des Workshops lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Dabeisein. FV soll Präsenz in kommunalen Gremien markieren. Dazu gehört die (aktivere) Teilnahme an den Gemeindeversammlungen, wo wir zur Dorfentwicklung und -politik Fragen stellen und Anträge einbringen sollten.[2] Aber auch das Mitmachen in der Tourismusorganisation und im Verein «Kunstzone» soll geprüft werden. FV könnte zudem spezifische Anlässe für ein grösseres Publikum organisieren (Apéro im Schaafchromma mit Infos, Gesang, Kabarett ...)

[1] Blaise Pascal, Œuvres, Bibliothèque de la Pléiade, Paris 1954, Seite 1139.
*Übrigens: In einer seiner naturwissenschaftlichen Arbeiten hat Pascal bewiesen (für Valser*innen nicht unerheblich), wie sich der Luftdruck in Abhängigkeit mit der Höhe verändert.*

[2] Wie zum Beispiel nach dem Notfallplan der Gemeinde im Fall eines Konkurses der 7777 AG.

Informieren. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten von Forum Vals sollte in der Öffentlichkeitsarbeit liegen. Mit der Aufbereitung von Fakten-Checks und Informationen für das Dorf könnten einseitige, unvollständige oder gar falsche Nachrichten und Bilder korrigiert werden. Mögliche Mittel sind Blogs, ein Info-Kasten, Newsletter oder Flyer. Und ebenfalls der offene «Brief», regelmässig, für alle.

Netzwerken. Verstärkt sollte die Zusammenarbeit mit Partnern ausserhalb des FV gesucht werden. Gedacht wird dabei etwa an die Interessengemeinschaft der Zweitwohner, an Bäuerinnen und Bauern, an «Kultur am Montag». Speziell sollte sich FV auch an die «Resignierten» und an junge Valser*innen wenden. Welche Anlässe müssten dazu angeboten, wie eingeladen werden?

Von diesen Ideen sind im vergangenen Vereinsjahr punktuell Elemente umgesetzt worden (Mitwirken im Rahmen von «Futur» der Casa d'Angel, beim Fritz-Hauser-Konzert u. a.). Der grosse Schwung mit einem weiteren Radius hat das Forum Vals insgesamt meines Erachtens allerdings noch nicht erfasst.

Jean-Pierre Wolf

Offener Austausch, eigene Akzente

Nach acht Jahren des miteinander Wirkens ziehen wir für unseren Verein Zwischenbilanz.

Forum Vals (FV) wird am 28. Juli 2012 im Büdemli oberhalb Leis gegründet. Die 18 Anwesenden verabschieden die Vereinsstatuten. Ein Zweckartikel wird formuliert: Die Entwicklung von Vals mitgestalten, den Meinungsaustausch fördern sowie die Zusammenarbeit mit Personen und Organisationen anstreben, die ähnliche Ziele verfolgen. Als Ergebnis eines Workshops (20.10.2012) werden neun Leitlinien festgelegt.

Einige richten sich eher nach innen: Der Verein soll Raum bieten für Inspiration und Kultur, in dem sich die vielfältigen Potenziale der Mitglieder in einem offenen Austausch sowie einer vertrauensvollen Verständigung entfalten können.

Nach aussen will sich FV zu Entwicklungsthemen äussern, eigene Akzente setzen, sich kreativ mit Projekten ein bringen und für Impulse zur Dorfentwicklung sorgen.

Nach seiner Gründung hat Forum Vals rasch eine eigene Gestalt angenommen und seither auch gepflegt. Allein die sorgfältige Aufmachung und Illustration der Jahresberichte zeugt von einem Sinn für Qualität und Ästhetik. Ich blättere gerne darin.

Diese Zwischenbilanz anhand der Jahresberichte bis 2018 zeigt, wie sich FV entwickelt und wo sich der Verein engagiert hat. Bei der Bewertung der Ergebnisse bleibt der Autor sehr vorsichtig. Das wäre eine kollektive Aufgabe aller Mitglieder und mit Vorteil durch Aussensichten zu ergänzen.

1. Strukturdaten: Mitglieder, Finanzen, Anlässe

	Stand Mitglieder	*Ertrag / Aufwand (CHF)*	*Jahresanlässe; Aktivitäten*
2012	38*	3'032 / 827	Zwei Workshops («Was ist FV? Was nicht?»; Projektideen); Adventsanlass (Kapelle Maria Camp)
2013	44*	6'740 / 6'819	Relaunch ‚valsertreff.ch'; Planungsworkshop im Büdemli; Sommerfest in Leis (Peter Zumthors 70ster); «gefragt-gesagt» (Interviews in Nachbargemeinden); Herbstanlass (Verborgene Geschichten); Winterwanderung; Spensen
2014	45*	5'463 / 4'012	Pilzwanderung; «gefragt-gesagt» (Interviews in Nachbargemeinden); literarische Wanderung mit Yang Lian und YoYo; Adventsanlass (Speckstein; Nordlichter); Spensen
2015	44*	4'831 / 5'334	Besuch bei Freunden (Bregenzerwald); «magaari-magari» (Anlass mit Nachbargemeinden); Feldenkraistag in Tersnaus; Workshop politische und kulturelle Meinungsbildung (zusammen mit der Kulturstiftung); Adventsanlass (Echo-Fotoprojekt); Spensen
2016	49*	5'071 / 3'550	Buchvernissage (M. Werdenberg, «Nachtschatten»; Kooperation mit Elster-Verlag); Besuch im Alpinen Museum Bern (Filmcollage); Dorf-Dialog («Dorf-Entwicklung», mit breiter Beteiligung von Behörden und Vereinen); Adventsanlass (Geschichte von Alois und Jakob); Spensen
2017	50*	6'370 /5'180	5-Jahr-Jubiläum (mit Köbi Gantenbein und Bandella); Annaleisiaden (Fritz Hauser; Maya Homburger & Barry Guy); Besuch im Bündner Kunstmuseum (Hans Danuser, Dunkelkammer der Fotografie); «Dr Tood im Fass» (Beitrag zum Valser Dorf- und Kulturfest); Adventsanlass (Wichtelzauber); Spensen
2018	53**	4'847 / 5'054	Preisverleihung Bündner Kulturpreis an Corin Curschellas (FV-Delegation); «Schraffur für Gong und KKL» (Fritz Hauser, Composer in residence, KKL); Dorfansichten im Rahmen von «midadas/Wandel» der Casa d'Angel Lumnezia; Dorf-Dialog (Austausch/Ustüüscha); Adventsanlass (Bildkarte «ichi/us»); Spensen
2019	53*		Offener Brief «Hansjörisch Huss»; Workshop anlässlich Jahresversammlung; Ausstellung Ruth Rieder; Konzert Spettro; Ausflug Blenio Tal; Adventsanlass (Dona nobis pacem)

* plus zwei Gönner; ** plus 3 Gönner

2. Nichts müssen, vieles dürfen

«Wir machen das, was uns freut und was wir wichtig finden. Wir müssen nichts und dürfen vieles.» – So das Grundverständnis von Forum Vals, das sich in den vielfältigen Anlässen der letzten acht Jahre findet. Wie der Blick in die Tabelle zeigt, ist das Gemisch tatsächlich bunt. Es entsteht einerseits aus einzelnen Initiativen der Mitglieder. Sie nutzen dafür besondere Gelegenheiten oder schaffen sich diese. Sie engagieren und exponieren sich dabei oft persönlich.

Andererseits besteht im Forum auch das klare Bedürfnis, eine Haltung zu den Verhältnissen und Entwicklungen im Dorf sichtbar zu machen und zu vertreten. Die Wirkung soll nach aussen gehen, eine breitere Öffentlichkeit ansprechen und einbeziehen. Im Dorf erweist sich dies als eine zähe und längerfristige Aufgabe, an der in wiederkehrenden Anlässen gearbeitet wird, zum Beispiel im «Dorf-Dialog».

Die grösste Mobilisierung wird im Dorf-Dialog 2016 erreicht mit Beteiligung von Vertreterinnen und Vertretern aus Behörden und Vereinen. Mehrere Schlussfolgerungen ergeben sich daraus: Auch das Bergdorf wird von den globalen Veränderungen nicht verschont – Klima, Vernetzung, Mobilität, Migration, Demografie, Finanzströme – und muss sich im Rahmen seiner Möglichkeiten damit befassen. Die gesellschaftspolitischen und kulturellen Vorstellungen davon, was prioritär ist und welche gemeinsamen Positionen einzunehmen wären, sind uneinheitlich. Weitere Anlässe dazu wären deshalb wünschenswert.

Bekanntlich fallen in den Jahren 2017/18 Entscheidungen zur Dorfentwicklung, die von FV wenig beeinflussbar sind (Sportbahnen, Tourismusfinanzierung, Kunstzone ...). Das hat selbstverständlich auch mit den im Verein vorhandenen zeitlichen und finanziellen Ressourcen zu tun.

Die jährlich im Durchschnitt verfügbaren Mittel von 4'000 bis 5'000 Franken müssen haushälterisch eingesetzt werden. Die Idee eines eigenen Vereinslokals – in den ersten beiden Jahren noch aktuell – wird heute nicht mehr verfolgt. Es gibt im Dorf allerdings mehrere, sichere Häfen', da eine Wohnstube, dort ein Küchentisch, wo sich Mitglieder und Sympathisant*innen gerne zu Spensen und spontanem Austausch treffen.

Mitgliedermässig ist FV in den vergangenen sieben Jahren leicht gewachsen. Jedoch, es ist überschaubar geblieben. Also kein Jekami und keine Massenorganisation. Aber junge Leute und weitere Personen aus dem Dorf wären als Mitglieder durchaus willkommen. Sie sind bisher nicht erfolgreich angesprochen worden.

Es liegt auf der Hand, dass Forum Vals die Kooperation mit anderen Organisationen braucht. Diese Möglichkeit ist in den letzten sieben Jahren oft genutzt worden. Und einige Verbindungen erweisen sich als stabil und wollen weiter gepflegt sein.

3. Zum Abschluss nochmals Blaise Pascal
(siehe S. 8/9, Workshop)

Der Luftdruck verändert sich in Abhängigkeit zur Höhe, bewies Pascal mit seinen Messungen am Puy de Dôme (1465 m ü. M.). Verändert er auch unser Denken, Fühlen, Handeln? Kann er Erfolge und Misserfolge im Bergdorf erklären? Dazu der düstere Pascal:

«Wir treiben auf einer weiten Fläche, stets unsicher und schwankend, von einem Ende zum andern geweht. Jedes Ziel, an dem wir anlegen und festmachen wollten, gerät in Bewegung und entzieht sich; und wenn wir ihm folgen, entgleitet es unserem Griff, entschwindet und flieht in ewiger Flucht. Nichts bleibt für uns stehen. Das ist unser natürlicher Zustand, und dennoch ist er unserer Neigung am fernsten; wir brennen vor Verlangen, festen Sitz und eine letzte, dauerhafte Grundlage zu finden, um darauf einen Turm zu errichten, der bis in die Unendlichkeit hinaufragt; doch unser ganzes Fundament birst und die Erde öffnet sich zu Abgründen.»

Wohlan! Das tönt nach einer einsichtigen Begründung für das Streben und Scheitern des Valser Luftikus-Turms – und der Schwierigkeiten, der wir bei seiner Abwehr begegnen.

Jean-Pierre Wolf

… feierlich, genüsslich, witzig Adventsanlass in Leis

Ein erwartungsfreudiges Grüpplein traf sich am 14. Dezember auf dem Dorfplatz von Vals. Die Landschaft war frisch verschneit – die Temperaturen unter dem Gefrierpunkt. So, wie es sich für die Adventszeit gehört.

Die Soladürastrasse war zwar frisch gepfadet – aber die Oberfläche spiegelglatt. Und so tasteten wir uns dem Zaun entlang allmählich in die Höhe – mit Mühe und Not den Sturz vermeidend.

Kurz nach Soladüra wechselte die Szenerie. Eisflächen gab es keine mehr – dafür hohe Schneeverwehungen, vor denen die Schneeschleuder argen Respekt zu haben schien; sie liess sich ganz einfach nicht blicken und blieb wohl in der Garage. So stapften wir dann durch die Dunkelheit, durch tiefen Schnee – und überwanden so manche Wechte, bis wir uns mehr oder minder keuchend vor der St. Jakobskapelle in Leis besammelten.

In der warm beleuchteten Kirche nahmen wir Platz. Flugs wurden Notenblätter verteilt – und los ging es mit dem Einstudieren des Kanons «Dona nobis pacem» (Gib uns Frieden) aus Agnus Dei. Immer sicherer wurde der überschaubare, hoch konzentrierte Chor – und schliesslich erklang in der kleinen Kirche ein wunderschöner, dreistimmiger Kanon, durch Flöte begleitet von Vorstandsmitglied Heidi Ruef.

«Ins Ganni – da gani», darüber waren sich nach dem Gesang alle einig – und so genossen wir einen stimmungsvollen Fondue-Abend. Gebannt lauschte die Gesellschaft der Geschichte vom «Curé de Cucugnan» erzählt von Peter Schmid.

Er beliess die amüsante Geschichte vom Pfarrer von Cucugnan aber nicht im französischen Originaltext. Nein, er hatte die Geschichte von Alphonse Daudet vorerst einmal in den Valler Dialekt übertragen, bevor er die vielen Charakterköpfe austauschte mit mehr oder weniger bekannten Figuren aus der Kiste der Ahnen und Urahnen. Der legendäre Kaplaa Rüttimann schliesslich hatte in die Rolle des Predigers zu schlüpfen und der Petrus an der Himmelspforte ist ja sowieso der Talpatron. – Eine köstliche Geschichte – Peter Schmid versteht es einfach meisterhaft, seine Zuhörerinnen und Zuhörer in den Bann zu ziehen.

Es war ein rundum gelungener Abend – herzlichen Dank dem Organisationsteam – und den Teilnehmenden.

Hansueli Baier

Hier die Legende zum Bild auf den Seiten 20/21: Freitag, 14. Oktober 1983 – die gesamte Sekundarschule Vals auf der Spitze des Zerfreilahorns (Foto: Pater Bruno Rieder)

Offener Brief von Peter Schmid an Gemeindepräsident Stefan Schmid Vals, am 26. Februar 2020

Im Gebirge der Wahrheit
kletterst du nie umsonst:
entweder du kommst schon
heute weiter hinauf oder du
übst deine Kräfte, um morgen
höher steigen zu können.

Friedrich Nietzsche (1844-1900)

Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, lieber Stefan

Für den offenen Brief, den ich Dir schreibe, habe ich eine Fotografie gesucht, auf der wir beide drauf sind, und da ist mir plötzlich das Zerfreilahorn in den Sinn gekommen. Das haben wir am 14. Oktober 1983 mit der ganzen Valser Sekundarschule bestiegen – sozusagen als Gmeewäärch[1].

Kollege Alfons Schmid war damals im Zivilschutzdienst und der angehende Benediktinerpater Bruno Rieder für eine Woche sein Stellvertreter. Er war seinerzeit neben dem Theologiestudium ein passionierter Berggänger, und so machte ich Bruno den Vorschlag, mit unseren 41 Schülerinnen und Schülern das «Zerfreilerhoora» zu besteigen. Der heutige Dekan des Klosters Disentis sah sich in seinem Element, seiner Rolle als Schutzengel wurde er mit dem Anbringen der Fixseile bestens gerecht.

Auf dem Gipfel staunte unsere Schülerschar nicht schlecht – vor ihnen die Gletscherwelt des Adulamassivs, weit unten im Läntatal sah man den Stafel der Lampertschalp, und auf die Frage, wer schon einmal dort gewesen sei, stellte sich heraus, dass dies für die halbe Schule unbekanntes Terrain war.

Ich bin nicht abergläubisch, aber immer wieder sehen wir uns im Leben mit rätselhaften Fügungen konfrontiert. Und Du wirst gleich feststellen können, dass sich so auch die Thematik dieses Briefes urplötzlich kristallisiert hat.

Doch das erste Traktandum ist noch nicht abgehakt, ich sehe ganz viele fragende Blicke auf unser Gipfelbild gerichtet: Alle Welt fragt sich, welcher Bezwinger vom «Hoora» jetzt wohl unser «Bürgermeister» sei? – Seine Position ist im Zentrum, mitte-links: der Bub mit der blauen Windjacke und dem weissen Querbalken.

[1] Gemeinwerk – unbezahlte Arbeit für die Gemeinde. «Diese Arbeiten, welche genossenschaftlich ausgeführt werden, sind ein starker Ausdruck der Dorfgemeinschaft und zugleich ein Mittel zu ihrer Erhaltung.» Richard Weiss: «Das Alpwesen Graubündens», 1941.

Ja, lieber Stefan, und jetzt will ich zum Thema kommen. Mein Augenmerk hat schon immer, wie angedeutet, der Koinzidenz, dem Zusammenfallen von Ereignissen, gegolten – folgende Fakten habe ich in meinen Agenden und Tagebüchern gefunden: Als Erstes hatte nur kurz vor dem Gipfeltag die Valser Gemeindeversammlung dem Kauf der Therme von der Schweizerischen Bankgesellschaft zugestimmt, und eine Woche später durfte ich selber den Kaufvertrag mitunterzeichnen.

Hiermit hat eine höhere Macht das Thema dieses Briefes statuiert. Es kann sich nur um «unsere Therme» handeln, und meiner Eingebung folgend, sehe ich da alsogleich die eine wichtigste Pendenz, nämlich die durch die Gemeindeversammlung am 24. März 2017 fast einstimmig beschlossene längst fällige Gründung der «Stiftung Therme».

Damit das Wahl- und Stimmvolk unserem offenen Brief leichter folgen kann, hier eine kurze Rückblende: Mit dem Kauf der Hoteba AG (später 7132 AG) ist Remo Stoffel vor bald acht Jahren die Verpflichtung eingegangen, dass die Gemeinde Vals die Felsentherme zum symbolischen Preis von 1 Franken käuflich erwerben und in eine Stiftung überführen kann. Die Stoffel Partizipationen AG (heute Priora Suisse AG) darf das Bad unentgeltlich nutzen, hat dafür aber für alle Kosten aufzukommen. Das Zutrittsrecht muss im bisherigen Umfang gewährleistet bleiben.

Die Idee der Stiftung

Die Initialzündung zur Stiftung kam von der Valsergruppe. Am 5. Februar 2012 stand auf der Frontseite der Südostschweiz zu lesen: «Die Valser Therme soll für alle Zeiten unverkäuflich sein: Das fordert die Gruppe Vals um Sprecher Pius Truffer.» Im beigefügten Interview machte der Sprecher dann folgende Kernaussage (Zitat):

«Die Felsentherme darf auf keinen Fall verkauft werden – an wen auch immer. Wir wollen die Felsentherme in eine öffentlich-rechtliche Stiftung unter Führung der Gemeinde überführen. Damit wäre sie auf alle Zeiten vor Verkauf, Veränderung oder gar Schliessung geschützt. Die Felsentherme ist ein Valser Kulturgut. Sie können ja auch nicht einfach den Eiffelturm kaufen. Die Therme ist ein Denkmal, und Denkmäler pflegt man, man verramscht sie nicht einfach.»

Wenn zwei das Gleiche sagen, ist es noch lange nicht dasselbe

Um die Stiftung herrschte lange Funkstille, sie schlummerte im Schatten eines geplanten Wolkenkratzers, so hoch wie das «Zerfreilerhoora». – Als an der Gemeindeversammlung vom 24. März 2017 das Geschäft dann doch endlich zum Traktandum wurde, sagte Pius Truffer – damals noch Mitglied im Verwaltungsrat der 7132 AG – (Zitat aus dem Protokoll):

«Heute ist ein grosser Tag. Seit fünf Jahren arbeiten wir an dieser Stiftung. (...) Die Felsentherme kann nicht verkauft werden. Sie ist und bleibt im Eigentum der Gemeinde, so wird sichergestellt, dass die Felsentherme nicht in eine Konkursmasse kommt. Die Felsentherme darf nicht hypothekarisch belastet werden. Die Felsentherme ist und bleibt schuldenfrei.

Nach sechs Jahren stehen wir hier und lösen das Versprechen ein. Die 7132 AG

unterstützt die Errichtung der Stiftung. Die Verantwortlichen der 7132 AG hoffen auf eine grosse Zustimmung. Die Felsentherme bleibt als Kulturgut für die kommenden Generationen bestehen.»

Das war vor drei Jahren. Und was ist in dieser Zeitspanne passiert? – Wir, das Volk, haben keine Ahnung! – Du, Stefan, musst es wissen – und vielleicht auch Truffer, der Gemeindeschreiber und der eine oder andere «Gmeirat». – Immerhin hattest Du schon vor drei Jahren, als die Gemeindeversammlung mit 214 Ja gegen 8 Nein für die Stiftung gestimmt hatte, einige Anspielungen gemacht (Zitat):

«Der Gemeinderat möchte mit den Verhandlungen auch schon weiter sein. Es sind schwierige Gespräche. Aus diesem Grund sind wir auf einen positiven Entscheid der heutigen Versammlung angewiesen, um mehr Druck auf die Verhandlungen ausüben zu können. (...)

Nicht zuletzt sind die Rücknahme der Therme und die Einbringung in eine Stiftung als Versicherung für die Zukunft zu sehen. Wir können die Therme endgültig für das Dorf sichern. Sollte irgendwann der Eigentümer des Hotels in finanzielle Schieflage geraten, könnte die Gemeinde als Eigentümerin der Therme, diese offenhalten und so den Schaden für den Tourismus im Dorf abwenden. (...) Differenzen bestehen insbesondere hinsichtlich der Zutrittsberechtigung der Öffentlichkeit bzw. der Vorzugskonditionen.»

Ewig währt am längsten

Drei Jahre – streng genommen acht – sind eine halbe Ewigkeit, wenn wir uns vor Augen halten, dass ja beide Vertragsparteien die Stiftung ehr und redlich wollen ! – Lieber Stefan, läuft da etwas schief?

Um sich mit Rat und Tat einzubringen, hat sich Prof. Dr. Rainer Schweizer zusammen mit dem Stimmbürger Marcel Meyer am 24. März 2018 bei Dir gemeldet, und die beiden haben Dir zuhanden des Gemeinderates einen überarbeiteten Entwurf für die Stiftungsurkunde und den Dienstbarkeitsvertrag überreicht. – Das war noch bevor Remo mit seiner Familie nach Dubai ausgewandert ist. – Rainer Schweizer ist emeritierter Staatsrechtsprofessor und hat schon etliche Male als Experte unsere Landesregierung und die Bundesversammlung beraten. – Wie Rainer Schweizer mir erzählte, hattet ihr eine sehr gute Sitzung gehabt, und ihr seid so verblieben, dass Du gewillt seist, den Dialog mit den beiden fortzusetzen und das Geschäft bald vor die Gemeindeversammlung zu bringen.

Solche Chancen gilt es zu packen. – Ich kann Dir nämlich ein Beispiel bringen, wo die Gemeinde es unterliess, einen wertvollen Ratschlag zu beherzigen, der uns genau in der Sache «Stiftung» sehr viel Ärger erspart hätte. Hier der Sachverhalt: Im Jahr 2012, noch bevor der Kaufvertrag mit Stoffel unterzeichnet war, hat ein «Therme-Appartement-Eigentümer» unserer Gemeinde einen Brief übermittelt mit der folgenden Empfehlung *(Zitat):*

«Das Bad Felsentherme ist vorgängig der Veräusserung des Aktienpakets in eine Stiftung zu überführen.»

Ich kenne den Verfasser persönlich, und darum hat er mir sein Schreiben anvertraut. Der Betreffende verfügt über grosse Erfahrung als Beamter in verschiedenen öffentlichen Funktionen und war während sechzehn Jahren Gemeindepräsident einer Ortschaft im Kanton Thurgau. Mehr will ich jetzt nicht sagen, vielleicht findet sich das Schreiben ja noch in einer Kanzlei-Schublade.

Professor Schweizer hat Dir am 15. Oktober 2019 folgende Worte übermittelt: *«Sehr geehrter Herr Gemeindepräsident, ich hatte mir vor Monatsfrist erlaubt, mich bei Ihnen nach dem Fortgang des Geschäfts der Gründung einer Stiftung für die Felsentherme zu erkundigen. Ich hoffe, dass Sie mir nicht übel nehmen, dass ich jetzt einmal nachfrage. Dieses Geschäft ist für alle, die mit Vals verbunden sind, von grosser Bedeutung, deshalb würde ich unverändert sehr gerne konstruktiv an dem Vorhaben mitwirken.»*

Stefan, ich erlaube mir, Deine Antwort vom 12. November 2019 hier ebenso zu zitieren:

«Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Schweizer, besten Dank für Ihr Nachfragen zum Stand der Verhandlungen i. S. Felsentherme. Wie wir Ihnen seinerzeit anlässlich unseres persönlichen Gesprächs bereits erwähnt haben, gestalten sich die Verhandlungen, sowohl was die Errichtung der Stiftung als auch die Nutzungsregelung betrifft, äusserst komplex und nehmen deshalb viel Zeit in Anspruch.

Uns ist die Bedeutung dieses Geschäftes für die Valser Bevölkerung bewusst. Im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen – wir meinen, es ist die Endphase – wäre es jedoch kaum zielführend, Sie vorab über Einzelheiten zu informieren. Zudem wurden und werden wir fachlich kompetent unterstützt.» (...)

«Gmeewäärch»

Ja, Stefan, seit Deiner Antwort an Prof. Schweizer ist fast schon wieder ein halbes Jahr verflossen, gleichwohl will ich Deine Vorgehensweise nicht kommentieren. – Du bist der Präsident, Du bist gefordert – das «Zerfreilerhoora» steht immer noch, ich bin zuversichtlich.

Mit Remo und seiner Armee von Anwälten ist es in der Tat nicht einfach, auf einen grünen Zweig zu kommen. – Doch in Sachen «Stiftung» ist unser Dorf ja nicht gespalten — das ist die Chance, dass wir alle wieder am selben Strick ziehen – «Gmeewäärch» ist angesagt!

Ich weiss nicht, ob Du, lieber Stefan, seit dem 14. Oktober 1983 nochmals auf dem Zerfreilahorn warst? – Für mich ist das «Hoora», auch weil ich in der Länta für viele Jahre Schafhirt war, ein vertrauter Ort. Und darum hätte ich Lust, dass wenn wir unsere «Therme-Stiftung» unter Dach haben – Du und ich – zur Feier des Tages «noch e gang uf üns Hoora uuf gäänt»!

Es grüsst Dich hoffnungsfroh —
Diina Aalt-Schuolmeischter
Peter

Jahresrechnung 2019

Jahresrechnung 2019

ERFOLGSRECHNUNG	31.12.2019
Ertrag	**in CHF**
Mitgliederbeiträge	4'170.00
Gönner	340.00
Spenden	360.00
Ertrag aus flüssigen Mitteln	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	1'000.00
Total Erträge	5'870.00
Aufwand	
Anlässe	2'765.40
Aufwand Vorstand	161.40
Verwaltungsaufwand	59.90
Webauftritt	133.30
Postspesen	97.20
Übriger Betriebsaufwand	39.00
Ausserordentlicher Aufwand	1'373.00
Total Aufwand	4'629.20
Erfolg (Verlust/Gewinn)	**1'240.80**

BILANZ	31.12.2019
Aktiven	**in CHF**
Flüssige Mittel	7'130.39
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00
Total Aktiven	7'130.39
Passiven	
Fremdkapital	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00
Eigenkapital	5'889.59
Jahreserfolg per 31.12.2019	**1'240.80**
Total Passiven	7'130.39

Jahresbudget 2020

BUDGET	2020
Ertrag	**in CHF**
Mitgliederbeiträge	4'000.00
Gönner	100.00
Spenden / Kulturbeiträge	1'600.00
Total Erträge	5'700.00
Aufwand	
Anlässe*	4'000.00
Jahresbericht	2'500.00
Aufwand Vorstand	200.00
Verwaltungsaufwand	100.00
Webauftritt	150.00
Postspesen	100.00
Übriger Betriebsaufwand	100.00
Total Aufwand	7'150.00
Erfolg (Verlust/Gewinn)	**-1'450.00**

* inkl. CHF 900.– Anlass Bleniotal 2019

Mitgliederstand 31.12.2019
53 Mitglieder, 3 Gönner

Dorfanlass «Futur», 8. Februar 2020

Jahresversammlung

Spensen

Kulturausflug

Herbst-Dorfanlass

Themenabend im Advent

Impressum
Ausgabe Nr. 8
Forum Vals, Valléstrasse 155B, 7132 Vals
www.forumvals.ch
PC 60-600183-8
Layoutkonzept: Laura Berni Meyer, Vals
Gestaltung: Laura Berni Meyer, Adrian Vieli
Lektorat: Vorstand Forum Vals, Erica Schmid
Fotos: Adrian Vieli, Vals
Druck: communicaziun.ch, Ilanz